

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 920, halbjährig bei 160, für das Ausland 800 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josesschade, Str. Bratianu 1a
Telefon: Arab 6-39 — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelnummer 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 80.

Arab, Sonntag, den 8. Juli 1934.

15. Jahrgang.

Prinzessin Ileana bei der Kaiserin Zita.

Brüssel. Anton Sabburg und seine Gemahlin, Prinzessin Ileana sind aus London kommend mit einem separaten Flugzeug in Brüssel eingetroffen. Von hier führen Sie nach Stenoderzeel, wo sie die Kaiserin Zita besuchten.

Vaida spricht Sonntag in Arab.

Bekanntlich wurde nach dem Tode Dr. Stefan Cicio Popa zum Araber Komitatspräsident der Nationalgarantischen Partei, der Landespräsident Mihalache gewählt. Da diese Wahl nur eine provisorische war, wird Sonntag die eigentliche Wahl für das Araber Komitat stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird auch der gewesene Ministerpräsident Dr. Alexander Vaida-Bolebob in Arab erscheinen, und eine großangelegte politische Rede halten. Als Präsident der Araber Organisation kommen der Schwiegersohn Popa Cicio, Aurel Striolon und der Vorkämpfer griechisch. Pfarrer Michael Cosma in Betracht.

Parlamentsschluß

Bucuresti. Gestern verlas Ministerpräsident Ciorescu zuerst in der Kammer, dann im Senat das königliche Dekret über die Schließung der außerordentlichen Session des Parlamentes, welches seine Arbeit im Herbst mit Beginn der ordentlichen Session fortsetzen wird. Im Dekret dankt der Herrscher den Parlamentariern für ihre Tätigkeit und hebt die Bedeutung der vollendeten Gesetze hervor. Nach den üblichen Neuerlichkeiten wurde die Sitzung und somit die Session des Parlamentes geschlossen.

Rußland-Pakt

schließt Sowjetpropaganda im Banat aus.

Bucuresti. Außenminister Titulescu sprach gestern im Parlament über die Vorteile des Nichtangriffspaktes den Rumänen mit Rußland geschlossen hat. Er beleuchtete unter großem Beifall die ganze Situation detailliert sowohl vom politischen, wie auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus. Die Sowjetpropaganda ist nicht zu befürchten erklärte er, da Rumänen alle Garantien dafür erhielt, daß eine solche nicht betrieben wird. Man muß die Vergangenheit vergessen und sich jetzt nur um die Zukunft kümmern. In dem Maßstabe, als wir die Vergangenheit vergessen, beendet Titulescu seine Rede, wird auch die Zukunft uns gehören. Gleichzeitig verständigt die Sowjetregierung alle russischen diplomatischen Vertretungen im Auslande, daß das frühere Verbot geschäftliche Verbindungen mit Rumänen aufzunehmen, aufgehoben wurde.

Kaiser Wilhelms schwarze Fahne

weht zum Zeichen der Trauer über seinem Gril in Doorn.

In den letzten Tagen sind im Zusammenhang mit der Verschwörung einiger SA-Führer solche, zum Teile unsinnige Nachrichten verbreitet worden, die die ganze Weltpresse auf den Kopf stellten. Allerdings ist es die Schuld der Reichsregierung selbst, die den Pressefleiß berart knebelte, daß es kein Wunder ist, wenn Falschmeldungen entstehen, die dann demontiert werden.

Was ist eigentlich doch geschehen? Stabschef Röhm, der das volle Vertrauen Hitlers genoss, zettelte eine Verschwörung gegen Hitler an, der diese in der letzten Minute entbedete und unschädlich machte. Dabei wurden Röhm, General Schleicher und noch ca. 40 SA-Führer erschossen.

Röhm, der wider natürlich veranlagt war, wurde bei einer seiner Orgien ertappt und mußte die Folgen seiner Tat tragen. Die revoltierende SA wurde beurlaubt und soll gänzlich umorganisiert werden. Die Reichswehr verhielt sich in diesem Kampfe neutral.

Schwarze Fahnen.

Doorn. Kaiser Wilhelm wurde von der Nachricht der Erschießung des gew. Reichskanzlers Schleicher stark erschüttert. Der Kaiser verfügte sofort, daß die schwarze Fahne gehißt werde.

In Berlin verlautet, daß die Reichsregierung im Sinne der Verfügungen des Strafgesetzes gegen die Verräter die Konfiszierung des Ver-

mögens verfügen wird. Bei General Schleicher, der ebenfalls ein sehr großes Vermögen besitzt, wird diesbezüglich eine Ausnahme gemacht und ein Teil seines Vermögens mit Rücksicht auf seine früheren großen Verdienste für das Vaterland den gesetzlichen Erben überlassen.

Gewesener bayerischer Ministerpräsident Dr. Kahr erschossen?

Der Nachrichtenagentur „United Press“ wurde im Propagandaministerium erklärt, daß die Zahl der Hingerichteten in Berlin allein mehr als 46 ausmacht. Weiters fand es Bestätigung daß der Leiter der katholischen Aktion Klausner, u. der gew. Ministerpräsident von Bayern, Kahr, der seinerzeit den Hitler-Putsch niedermarf, erschossen wurden.

Die Kunde von manchen Todesfällen bringt auf eigentümliche Art in das Publikum. Kommentarlos veröffentlicht heute die „Germania“ einen Partezettel Dr. Erich Klausner, des Ministerialdirektors im Reichsverkehrsministerium und Vorsitzenden der katholischen Aktion im Bistum Berlin. „Er wurde uns“, heißt es, „nach einem Leben der Liebe und des Opfers für Familie, Kirche und Vaterland am 30. Juni plötzlich entrisen.“

Der Münchener Gastwirt Karl Behnmer, in dessen Restaurant Röhm zu verkehren pflegte und auch der zu dem Bekanntenkreis Röhm's gehörende Rechtsanwalt Alex. Glaser ist ebenfalls „auf der Flucht“ erschossen worden.

Frankreich droht mit Mobilisierung

wenn Hitler zum Reichspräsidenten ernannt wird. — Die Gegenrevolution noch nicht abgeschlossen.

Berlin. Der Gesundheitszustand des greisen Reichspräsidenten von Hindenburg ist unverändert besorgniserregend, was die Reichsregierung dazu veranlaßt, außerordentliche Maßnahmen für den etwaigen Sterbefall vorzubereiten.

Private Meldungen wollen wissen, daß die Regierung die Verfassung in dem Sinne umändern will, daß eine Präsidentenwahl ausgeschaltet werden soll u. Hitler von der Regierung

einfach zum Präsidenten ernannt werden soll. Wenn dieser Fall eintritt, wird Frankreich sofort mobilisieren und in Deutschland eingreifen. Auch soll England mit dieser Aktion einverstanden sein.

Die zweite Revolution kommt. In den Vorstädten Berlins wurden massenhafte Flugzettel verbreitet, worin die noch kommende zweite Revolution angekündigt wird.

Auseinandersetzung zwischen Hindenburg u. Hitler

Berlin. Wie in politischen Kreisen erzählt wird, ist dem 30. Juni eine Auseinandersetzung zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten vorausgegangen.

Der Reichspräsident und die ihm nahestehenden Mitglieder der Regierung waren über den Prozeß gegen den Landrat und Leiter des Hindenburg-Wahlaußschusses Gerech empört, weil auch der Sohn des Reichspräsidenten Oberst Hindenburg als Zeuge in ein schlechtes Licht gestellt wurde. Es stand, auch die Verneh-

mung des Führers der ehemaligen Deutschnationalen Geheimrat Egenberg bevor, wobei auch beabsichtigt war, ihn vor der Öffentlichkeit bloßzustellen.

Der Reichspräsident warf darum Hitler vor, daß er selbst in seinen Reihen die unwürdigsten Zustände, ja selbst Verbrecher duldet, und warnte ihn, die Reaktion in dieser Weise zu diffamieren. Aus dieser Auseinandersetzung hat Hitler die Gefährlichkeit seiner Lage erkannt und die notwendigen Folgerungen gezogen.

Prinz Heinrich der Niederlande gestorben.



Der holländische Pringgemahl, Herzog zu Mecklenburg, ist plötzlich erkrankt.

Er erlitt ein Hirnbluten und nachdem sich sein Gesundheitszustand verschlechterte, wurde die Königin Wilhelmine von ihrem Sommeraufenthalt aus der Schweiz nach dem Haag zurückgerufen und kaum, daß sie angekommen ist, verstarb ihr Gemahl in ihren Armen.

Neuer deutscher Botschafter in Washington.

Paris. Die Nachrichtenagentur „Havas“ meldet, daß der deutsche Botschafter in Washington Luther seines Amtes enthoben wurde. Zum neuen Botschafter wird der Sektionschef im Auswärtigen Amte Dieckhoff ernannt.

Luze — Vizekanzler?

Vizekanzler von Vapen wird nächste Woche auf Urlaub gehen und wahrscheinlich nicht mehr zurückkehren. Sein Nachfolger wird aller Wahrscheinlichkeit nach Luze, der neue Stabschef der SA.

Stauend Billige
Keste
im Modewarenhaus
„Louvre“

Timisoara: Josesschade

Keste für ein ganzes Kleid

Grenadin (4 Mtr) 86.— 48.—

Wolle (4 Mtr) 66.— 88.—

Delaine (3.80 M.) 76.— 114.—

Wachstoff (3.80 M.) 78.—

Wachseide (4 Mtr.) 126.—

Crep de Chine imprime

(4. M.) 126.—

Benzinpumpen, Petroleum-Mechapparate, Ölmeßapparate billigst erhältlich bei A. Kalman, A. G. Urad. Plata Catedraei.

Das Begräbnis Schleichers

Berlin. Die irdischen Ueberreste des Generals von Schleicher und seiner Gattin wurden gestern nachmittag im Friedhof der Vorstadt Lantitz beigesetzt. Am Leichenbegängnis durften bloß 20 Personen, darunter der gew. Oberkommandant der Reichswehr, General Hammerstein teilnehmen.

Der deutsche Kronprinz mit Flugmaschine nach Holland geflogen.

Wien. Das Potsdamer Kastell des deutschen Kronprinzen wurde gestern von einer Truppe Reichswehr umzingelt. Das Volk deutete dies falsch und glaubte, man will den Kronprinz umbringen. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an, die eine Sympathieumgebung geben wollte, die vom Militär jedoch bereitet wurde.

Gestern nachmittag verbreitete sich das Gerücht, daß es dem Prinzen gelungen ist, mit einem Flugzeug zu flüchten. Angeblich hatte er die Richtung Doorn in Holland genommen, wo sein Vater, Exkaiser Wilhelm, im Exil lebt.

Ständige Rubrik: Bombenexplosion

in Salzburg.

Salzburg. Im berühmten Festsaal der alten Salzburger Residenz ist gestern eine Bombe explodiert, die großen Schaden anrichtete.

Menschenopfer sind zwar keine zu beklagen, um so größer aber ist der Sachschaden. Viele wertvolle, historische Gemälde sind dem rucklosen Attentat zum Opfer gefallen, die nicht mehr ersetzt werden können.

300.000 Lei Höchstgehalt

für Staatsbeamten jährlich.

Bucuresti. Knapp vor Parlamentsschluß hat Abgeordneter Teodorescu auf parlamentarische Initiative einen Gesetzentwurf über die Modifizierung des Stellenhäufungsgesetzes und die Festsetzung der höchsten Beamtengehälter unterbreitet.

Nach dem Entwurf kann jeder nur eine Stelle einnehmen. Der höchste Gehalt den ein Staatsbeamter beziehen kann, ist 300.000 Lei jährlich.

15 Millionen Anleihe

für Jugoslawien und 100 Millionen für Bucuresti.

Bucuresti. In der Nachmittags-sitzung des Parlamentes wurden noch vor der Tagesordnung zwei Entwürfe votiert, nach welchen die Stadt Jugoslawien zur Aufnahme einer Anleihe von 15 Millionen, die Stadt Bucuresti aber zur Aufnahme von 100 Millionen berechtigt wird.

Gleichstellung der Kriegsinvaliden.

Bekanntlich machte man bisher zwischen den Kriegsinvaliden des Reiches und jenen der angeschlossenen Gebieten einen Unterschied, der darin bestand, daß die Invaliden des Reiches höhere Pensionen bekamen.

Nun verhandelte der Senat den Gesetzentwurf über die Kriegsinvaliden der von der Kammer unter dem vorherigen Regime bereits einmal votiert wurde. Im Sinne des neuen Gesetzes werden sämtliche Kriegsinvaliden des Landes einer gleichen Behandlungsweise teilhaftig.

Zu dem Gesetzentwurf spricht der ungarische Senator Dr. Clemer Gharlas und lenkt dabei die Aufmerksamkeit des Senates auf die Banater und Stebenbürger Kriegsinvaliden und besonders auf das große Elend jener Kriegsinvaliden, die in der ehemaligen 1. und 2. Armee gedient haben. Das Gesetz wurde votiert.

Hitler kennt die Erschossenen

und wußte, daß sie keine Musterknaben sind.

Berlin. Im Gegensatz zu der eiförmigen Schreibweise der deutschen Presse finden sich in der gestrigen Parteipresse interessante Neußerungen. Der „Angriff“ z. B. schreibt: „Der Führer hat lange gewußt, wie es in manchen Köpfen und Stäben der SA-Führer aussah.

Er kannte diese Männer alle ganz genau und wußte: Soldatennaturen sind keine Weisheitskinder und diese Soldaten sind seit 1914 vom Krieg nicht mehr losgekommen. Nach der Revolution set für diese früher

Geknechteten und Abseitigen das Schwerkste gekommen: Sie hätten ihren Ausnahmestatus in den des Gesetzes verwandeln müssen, und daran seien sie gescheitert.“

Die Flüchtlinge erzählten, daß in Oppeln 60 und in Gleiwitz 50 SA-Leute verhaftet und nach Berlin geschafft wurden.

London. Die Reuters-Agentur berichtet, daß die Abrüstung der SA-Mannschaften in größter Ordnung vor sich gehen. Es dreht sich da um die Rückkehr von 1 Million Menschen zum bürgerlichen Beruf.

Neubeschnewaer Gemeinderat

eingesetzt.

In Anwesenheit des Oberstufrichters Stupariu wurde am 3. Juli der Neubeschnewaer Gemeinderat eingesetzt, der sich wie folgt zusammensetzt:

Michael Krambo Landwirt, Johann Lottar Kleinhausler, Johann Friedrich Landwirt, Johann Firmer Kleinhausler, Josef Reiß Gewerbetreibender, Peter Zippel Landwirt, Peter Stärl Gewerbetreibender, Peter Weiser Landwirt, Josef Fingerhut Kleinhausler und Josef Schuch Landwirt. Von Amtswegen gehören dem Gemeinderat an: Pfarrer Stefan Schulz und Direktorlehrer Christof Scheidt.

Bei der vorgenommenen Konstitutionierung des Gemeinderates wurde Michael Krambo zum Richter und Peter Reiser zum Vizepräsidenten gewählt. Nach der erfolgten Besprechung labete der Richter die Gemeinderatsmitglieder auf einen kleinen „Imbiß“ in das Kleinschische Gasthaus ein, der sich in guter Stimmung bis in die Nacht hineinzog.

Krankentassa-Exekutionen

in Dobrin.

Seit einigen Tagen werden bei den Dobriner Gewerbetreibenden, caa 80 an der Zahl, von Gemeindefunktionären im Auftrage der Krankentassa Exekutionen vorgenommen. Wer mit seinen Krankentassagebüchern vom 1. April 1933 bis 1. April 1934 im Rückstande ist, wird nach separat von Lei 360 bis 900 bestraft, je nachdem, zu welcher Klasse der betreffende Gewerbetreibende eingeteilt ist.

Die Exekutionsprotokolle werden zwecks Ausschreibung der Vorkontrollen an die Krankentassa eingeschickt. Man ist darauf gespannt, ob diese Vorkontrollen auch abgehalten werden, da doch erst kürzlich das Ministerium auf Intervention des Abgeordneten Hügel den Gewerbetreibenden eine diesbezügliche Stundung der alten Krankentassaschuld eingeräumt wurde und man das Krankentassagesetz in dem Sinne abänderte, daß die selbständigen Gewerbetreibenden nur in die niedrigste Klasse welsch bei der Krankentassa besteht eingereiht werden.

Torschluß bei den Nazis

Alle hitleristischen Organisationen in Rumänien aufgelöst.

Bucuresti. Der Ministerrat hatte, wie wir dies schon in unserer letzten Nummer berichteten, alle nation. alsozialistischen Organisationen in Rumänien aufgelöst.

Innenminister Inculet hatte gleichzeitig die oberste Leitung der Siguranza betraut, bei der Auflösung möglicherweise auch das Militär in Anspruch zu nehmen. Laut ministeriellen Instruktionen werden nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen der Nationalsozialisten, die unter Pseudonamen figurieren, aufgelöst und gesperrt. Dasselbe Loz steht auch den nationalsozialistischen Betungsprodukten des Landes („Sach-

senburg“ in Kronstadt, „Der Stürmer“ in Timisoara, „Österreichischer Beobachter“ in Hermannstadt, „Bessarabischer Beobachter“, „Der Scharfschütz“ in der Bukovina etc.) bevor.

Die Auflösung ist endgültig und es scheint, daß die in ganz kaiserlicher Form erfolgte Treue-Rundgebung vor 2 Wochen in Kronstadt, die erhoffte Rettung der Naziorganisationen nicht gebracht hatte. Die Falle war zu durchsichtig, als daß die Behörde nicht den Pferdeschweif herausgefunden hätte. Die „Stürmer“- und Drangjahre sind darüber und es fragt sich nur, was wird jetzt mit den Reststücken der „Führer“ geschehen?

2-jährige Dienstzeit

in der Tschechoslowakei.

Prag. Wie der tschechische Außenminister bereits angemeldet hatte, wurde dem Prager Parlament ein Gesetzentwurf eingereicht, der die Militärdienstzeit auf zwei Jahre erhöht.

Bischof Pacha in Karlsbad.

Bischof Pacha in Karlsbad. Bischof Pacha, hat sich nach Maria-Radna begeben, wo bekanntlich die Exerzitten für Priester im Gange sind. Der Bischof wohnt diesen Exerzitten bei und reist dann nach Karlsbad weiter, wohin er sich zur Kurgebräuch begibt. Bischof Pacha wird ungefähr Mitte August in seine Residenz zurückkehren.

Todesfälle.

In Borsch verstarb im Alter von 67 Jahren der Rechtsanwalt Dr. Nubar Haag, der im ganzen Südbanat bekannt und Jahre hindurch Präses des Landwirtschaftlichen Vereines war. Sein Hinterlassen wird von einer ausgebreiteten Verwandtschaft betrauert, darunter auch von seinem Schwager dem illustren ungarischen Schriftsteller Franz Herzog-Herczeg, der sich zwar als Ungar ausgibt, jedoch — wie man sieht — ein Borscher-Schwabenkind beziehungsweise „Tschoji“ ist.

In Orschowa verstarb im Alter von 60 Jahren der dortige Großkaufmann Hugo Scheinberger.

Kurze Nachrichten



Der sich seit zwei Jahren dahinziehende Prozeß des ehemaligen Arader Wasserleitungsdirektors, Kamil Kaufmann, gegen die Stadt Arad, wurde vom Arader Gerichtshof abgewiesen. Statt 2 Millionen Lei zu erhalten, soll er jetzt 180.000 Lei Prozeßkosten bezahlen.

In der Timisoaraer Handschuhfabrik sind 70 Arbeiter, wegen einer 16-prozentigen Reduzierung des Gehaltes, in Streik getreten.

In Bistri wurden 19 ungarische Bahnarbeiter freilos entlassen, angeblich weil sie von ihrem Lohn irredentistische Aktionen unterstüßten. Die Arbeiter haben gegen die SZK einen Prozeß angestrengt, der demnächst zur Verhandlung gelangen soll.

Bei den Komitatsratswahlen in Balta erhielten die Liberalen 10.787 Stimmen und 19 Mandate, und die Sozialisten 7303 Stimmen und 11 Mandate.

Der Chefredakteur des „Neuen Wiener Journals“ Jakob Wipowit hat sich aus Furcht, daß es ihm schlecht gehen wird, erhängt. Er war 66 Jahre alt und litt schon seit längerer Zeit an Zwangsvorstellung.

Im nördlichen Schweden ist 12 Zentimeter Schnee gefallen.

In Süd-Chile ist ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen und ungefähr 1000 Kommunisten terrorisieren die ganze Gegend. Viele Farmen wurden geplündert und in Brand gesteckt. Bisher wurden 15 Farmer getötet.

Der französische Kriegsminister Marichal Petain erklärte die französische Armee wird den aktiven Mannschaftenstand mit 30.000 Mann erhöhen.

Wie aus Athen gemeldet wird, ist in Albanien eine Revolution ausgebrochen. Die türkischen Untertanen flüchten massenhaft nach der Türkei, wo bisher angeblich über hunderttausend Flüchtlinge eingetroffen sind.

Im Armenhaus eines kleinen englischen Städtchens ist der Entdecker der afrikanischen Goldfelder George Bonnevill als armer Leutler gestorben. Andere haben seine Entdeckung ausgenützt und wurden Millionäre.

Die Regierung besaht sich mit dem Gedanken, die Eisenbahnlinie Cetatea Alba (Alfermann)—Odesa, die während des Krieges von einer belgischen Gesellschaft erbaut, nachher jedoch ihrem Schicksal überlassen wurde, wieder herzustellen.

Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, nach welcher allene Gastwirtschafts-, Pensions- und Klubbetriebe, die in Privathäusern untergebracht sind, wie Restaurants besteuert werden.

Nachdem die japanische Regierung abgedankt hat, betraute der Mikado den kriegslustigen Marineadmiral Ohab mit der Kabinetsbildung, der eine Soldatenregierung bilden wird.

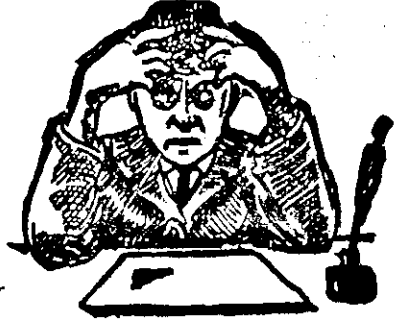
In Bobosabba hat sich beim Fußballspiel der 18-jährige Josef Wofacs den rechten Fuß gebrochen.

Neuarader Photograph

in Arad bestohlen.

Der Neuarader Photograph machte gestern bei der Arader Polizei die Anzeige, daß man ihm auf dem Wochenmarkt die Brieftasche, worin sich 120 Lei befanden, gestohlen hatte. Die Polizei hatte die Recherchen eingeleitet.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber die Vereinfachung der Verwaltung, zu welcher die Regierung eine außerordentliche Vollmacht vom Parlament erhalten soll. Nachdem unser Budget schon im Vorhinein mit einem Defizit abzuschließen droht, will der Finanzminister die seit 1:27 genannten Beamten, und die Art ihrer Ernennung überprüfen. In den letzten 3 Jahren sind nämlich nicht weniger als 35.000 neue Beamten ernannt worden, die, wenn wir nur 3600 bei Monatsgehalt als Durchschnittsgehalt berechnen, den Staat jährlich anderthalb Milliarden bei kosten. Der Verwaltungsapparat in Rumänien kostet beinahe den Staat mehr als die Hälfte des Jahresbudgets und hält in Europa somit den Rekord. Inwiefern es dem Finanzminister gelingen wird, die so sehr erwünschten Ersparungen zu machen, das wird sich erst zeigen, wenn die um ihre Stellen besorgten Beamten ihre Protektoren aufmarschieren lassen...

darüber, was eigentlich an den vielen Mordungen die ständig über Frankreich und der Tschechoslowakei aus Deutschland kommen, wahr ist. Infolge der strengen Zensur in Deutschland weiß man selbst dort noch nichts genaues, warum eigentlich die Verschwörung und die Ersttötung von Menschen (die Zahl wurde immer noch nicht amtlich angegeben, so daß sie zwischen 48 und 300 schwimmt) notwendig war. Man spricht von einer Palastrevolution die sich im engen Kreise Hitlers selbst abgespielt hat und weiß noch nicht, ob man nur die Umgebung von Hitler (Göring, Himmler, Götzel etc.) beseitigen wollte oder selbst den Kopf Hitlers forderte. Eins ist sicher: Hitler hatte Kenntnis von den vielen Schweinereien, die sich im Rahmen seiner Sturmtruppen, der so viel gefürchteten SA abspielten. Er wußte von den täglichen Menschenmorden, die in Deutschösterreich wegen seinem Parteinteresse ausgeführt werden und hatte nicht die Macht dies abzustellen. Jetzt auf einmal meldet die Presse, welche Unmenschen und Mörder der Stabschef Röhm, wie auch Heines und die vielen anderen Kaltgemachten waren. Es taucht die Frage auf, wieso konnte man solche Menschen, die doch mit dem Idealismus einer Erneuerung des deutschen Volkes nicht zu tun haben, in Führerschaft belassen? Wäre es nicht Hitlers Aufgabe gewesen, daß er diese Menschen und auch jene, die ihn teilweise jetzt noch umgeben und benutz ebenfalls mehrere Morde wie auch Verleumdung unter dem Schlagwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ nachgewiesen werden, sofort aus der Reihe der anständigen Parteigenossen entferne? Man hat in ernsten Kreisen schon vor Monaten vorausgesagt, daß Hitler nicht von seinen politischen Feinden, sondern von seinen Parteifreunden erledigt wird und es hat nicht viel gefehlt, so wäre diese Prophezelung Wirklichkeit geworden... Genau sowie es in Deutschland der Fall war, versuchte man auch bei uns Schwaben unter dem demagogischen Schlagwort „Erneuerung“ und „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ mit Terror jede Schweinerei der eigenen Parteigenossen zu bedecken und verlegte sich auf das Beugnen und Bügeln. Es kam nicht darauf an, wenn hundertmal mehr gelogen wurde, nur wirken sollte es als Parteipropaganda und Bauernfang. Da haben wir z. B. den Mörder-Fall, von welchem im Banat alle Spaten pfeifen und dennoch will gerade er, bewußten deutschen Kultur und Sitten beibringen und wird von der Erneuerungsbewegung in jeder Hinsicht gedeckt (Bruder Müg' ich Müg' auch). Nicht viel besser ist der Perlamoscher Winnich-Fall, wo unzählige Menschen direkt betrogen wurden. Das mit mathematischer Genauigkeit ausgerechnete geschäftliche Intrigenspiel des sich jahrelang fälschlich als Professor ausgebenen Singleherrs Hans G., mit seinen zur Berühmtheit gewordenen Singstundengeheimnissen, die mit einem großen Skandal endeten. Das lausbübbische Eierwerfen der Bernath-Stoß-Gruppe etc. etc. Bei den siebenbürger Sachsen das Schneeballsystem der Fabritius-

Konflikt des General Fritsch mit Hitler.

„Wenn noch ein deutscher Mann ohne richterliches Urteil erschossen wird, erschieße ich Sie...“ — sagt Fritsch zu Hitler.

Berlin. Großes Aufsehen erregte das energische Auftreten des bejahrten Kommandanten der Reichswehr General von Fritsch, der sich über die Morde der letzten Tagen derart aufregte, daß er sich bei dem Reichskanzler Hitler melden ließ und ihm in ganz kategorischer Form erklärte:

„Wenn noch ein deutscher Mann, ohne das seine Schuld durch ein richterliches Urteil bewiesen wurde, erschossen wird, erschieße ich Sie, weil ich es nicht zusehen kann, das deutsche Menschen die bis gestern Ihre intimsten Mitarbeiter waren und die höchsten Stellen im Lande begleiteten, ohne Richteranspruch einfach erschossen, beziehungsweise ermordet werden...“ Hitler selbst wurde angeblich ganz

bleich vor Zorn und hatte später eine länger Unterredung mit Göring. Als dann Göring mit General von Fritsch konferieren wollte, wollte der Kommandant der Reichswehr ihn nicht empfangen.

Durch dieses energische Auftreten des Generals von Fritsch ist den zahlreichen Hinrichtungen tatsächlich ein Ende bereitet worden.

Österreich prägt neue Münzen.

Wien. Das Finanzministerium hat im Zuge der Münzreform die Ausgabe neuer Halbschillingstücke und Fünfschillingmünzen beschlossen.

Die beiden neuen Geldmünzen werden gemeinsam Ende Juli zur Ausgabe gebracht.

Wie?... Sie haben Togonal noch nicht versucht?!



Togal, das millionenfach bewährte Mittel bei
Rheuma | Ischias | Nerven- und Kopfschmerzen
Gicht • Grippe • Erkältungs-Krankheiten
Es gibt nichts Besseres, es wird garantiert, daß es hilft!

Kein anderes, ähnliches Präparat, mag ihm auch noch so viel nachgerühmt werden, besitzt über 6000 schriftliche Arztgutachten. Togal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Togal! Ein Versuch wird auch Sie überzeugen! In allen Apotheken u. Droguerien. Lei 52. - Togal-Tabletten sind ein Schweizer-Erzeugnis

Steuerdruck

in Marienfeld. — Die Bauern müssen ihre Weinvorräte verschleudern um die Steuer zu bezahlen.

Wie aus Marienfeld berichtet wird, hatte man dort noch irgendwelchen Weinvorrat zurückgehalten und einer Preiserhöhung entgegengekommen. In vergangener Woche wurde von seiten des Staates ein zwingender Steuerhebel angelegt, wodurch viele Leute gezwungen waren, ihren kleinen Vorrat zu verkaufen.

Auf Grund dieser Umstände wurde der Markt noch flauer als vor einigen Wochen und man fürchtet, daß bei weiterem Steuerdruck der Preis noch unter den gegenwärtigen Tagespreis sinken wird, der 45 Bani per Maßliger beträgt.

Geschäftskorrespondenz bleibt in der Muttersprache

Erfolg der Minderheitsabgeordneten trotz der Hehe Cuzas.

Bucuresti. Im Parlament verteidigt der deutsche Abgeordnete Konneri im Zusammenhang mit dem Paragraphen 4 darauf, daß die Verpflichtung, die Korrespondenz und die Geschäftsbücher in romanischer Sprache zu führen, mit den Friedensverträgen unvereinbar sei.

Cuza: Es ist erniedrigend, daß Sie sich auf die Friedensverträge berufen. Referent Titeanu: Man kann sich nicht auf die Friedensverträge berufen, denn diese enthalten nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte.

Dr. Franz Kräuter: Wir wünschen die Korrespondenz und die Buchhaltung in unserer eigenen Sprache zu führen.
Dr. Josef Wiler: Ich habe den Eindruck, daß hier die Mehrheit mit den Ansichten Titulescus und des berechtigten Cuzas nicht übereinstimmt. Ich spreche in ihrem Geiste wenn ich erkläre, daß die Unterschrift eines internationalen Vertrages das Ehrentwort eines Volkes bedeutet, das

respektiert werden muß.

Schließlich hatte der Kampf der Minderheitsabgeordneten doch zu einem kleinen Erfolg geführt. Gelegentlich der Spezialdebatte erhielt dann der Artikel folgende Fassung:

„Die durch das Handelsgesetz zur Führung von Büchern verpflichteten Firmen haben abweichend von diesem Gesetz und mit Einhaltung der internationalen Konventionen das Journal, das Hauptbuch, das Inventar und die gesamte Korrespondenz bezüglich der buchhalterischen Operationen, soweit sie an Adressen im Inland gerichtet ist, in romanischer Sprache zu führen.“

Da den Minderheiten auf Grund des Friedensvertrages die Verwendung ihrer Muttersprache im privaten und im Handelsverkehr zusteht, stellt der Artikel 4 es den Minderheiten frei, sich in ihren Unternehmungen der Muttersprache zu bedienen!“

schen Baupartassa, wo nur die „Führer“ Geld erhielten um Häuser zu bauen und die anderen tausenden armen Leuten ihre Einzahlungen, ja selbst eine Verrechnung darüber, im Mond suchen können... Und wie sich jedes Unrecht auf Erden früher oder später zu rächen pflegt, so konnte es auch

hier und dort nicht anders kommen. Die Schläge und der Mist welcher sich bei einer Särlung an die Oberfläche schweimt, muß zuerst beseitigt werden, ehe man sehen kann, was an wirklich wertvollen Elementen noch zurückgeblieben ist. So war es und wird es auch in alle Ewigkeit bleiben.

Kino.

Urania-Kino, Arad.
Telefon 480.

Programm: Samstag und Sonntag um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr „Kemie Gerhardt“, Roman von Theodor Dreiser mit Sylvia Sidney. Nächstens: „Die Blume von Samal“.

Central-Kino, Arad.

Programm: Um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr „Ihre Durchlaucht die Verkäuferin“, musikalisches Lustspiel mit Diane Haib, Willi Forst und Paul Kemp in den Hauptrollen. Reprizpreise von 8, 10, 15 und 20 Lei.

Select-Kino, Arad.

Programm: Um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr „Die heilige Stunde“. In den Hauptrollen Grete Mosheim, Camilla Horn, Oskar Hommola, Johannes Niekmann. Reprizpreise von 7, 10 und oben 15 Lei. Es kommt: „Annette im Paradies“, Filmoperette mit Ursula Grabler, Hans Söhner, Ida Wüst und Szabo Oskar in den Hauptrollen.

Balowaer Kindesmörderin rechtsträftig verurteilt.

Wir berichteten seinerzeit, daß die Balowaer Einwohnerin Franciska Wild ihren kaum 4 Jahre alten Knaben derart mißhandelt hat, daß derselbe an den Folgen gestorben ist.

Der Limsoaraer Gerichtshof hat die entmenschte Mutter zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, welches Strafmaß kürzlich von der königlichen Tafel und jetzt auch vom Kassationshof bestätigt wurde.

Pensionierung der Geistlichen.

Bucuresti. Das Kultusministerium unterbreitete dem nächsten Gesetzgebenden Rat ein Gesetzentwurf über die Pensionierung der Geistlichkeit von Amts wegen, mit Erreichung des 70. Lebensjahres.

Sigmundhaufener Mord vor Gericht.

In der bekannten Mord-Affäre, des Sigmundhaufener Mordereisweibels Jakob Lorenz, der aus Kleinbeschleret stammt, fand heute die Gerichtsverhandlung statt.

Als erster wird der 20-jährige Mörder Stefan Jambo verhört. Er gibt an daß er in der Nacht des Mordes gemeinsam mit der Familie Lorenz bei Johann Feher den Abend verbrachte. Im Laufe des Abends hatten sowohl Frau Lorenz wie auch Johann Feher ihn öfter hinausgerufen in die Küche, wo sie ihn überredeten, den Felsweibel aus dem Wege zu schaffen. Frau Lorenz versprach ihm dafür 3000 Lei. Er wollte anfangs nichts davon wissen, als sie jedoch später noch zwei Liter Wein tranken, war er schon derart benebelt, daß er sich entschloß die Tat auszuführen.

Bevor Lorenz die Wohnung verließ ging Jambo mit seiner Axt vor und versteckte sich hinter einem Gebüsch, und als Lorenz mit Feher vorüberkam, versteckte er ihm einen Hieb. Hierauf nahm Feher Jambo die Axt weg und schlug selbst auf das Opfer zu.

Frau Jakob Lorenz verteidigt sich damit, daß sie sehr schlecht mit ihrem Manne lebte und sich vornahm, falls der Mord nicht gelingen sollte, sich in die Marosch zu stürzen.

Feher leugnete, daß er den Felsweibel angerührt hätte, jedoch sagt ihm Jambo ins Gesicht, daß er ihn mit der Axt geschlagen hatte, als dieser bereits auf der Erde lag.

Der erste Zeuge ist der 10-jährige Sohn der Frau Lorenz. Als er in den Verhandlungssaal trat, fing seine Mutter an zu weinen und schluchzte die ganze Zeit über. Er gibt an, daß seine Mutter das Bajonett seines Vaters abverlangte, bevor sie von Feher weggegangen sind. Dies leugnet Frau Feher, aber der Sohn besteht darauf, da er sich darauf genau erinnert.

Die Zeigenausagen von Margaretha Almas, Stefan Almas, Peter Szalat und Witwe Dingurar stimmen mit den Aussagen der Angeklagten überein.

Nach Vorlesung des ärztlichen Befundes, wonach alle drei Angeklagten zurechnungsfähig sind, begann der Staatsanwalt seine Anklage, in welcher er die Bestrafung aller drei wegen vorbestimmten Mordes, barm im Falle der Frau Lorenz, wegen Anstiftung zum Mord, verlangte.

Heute Nachmittag erfolgt die Verteidigungsrede worauf das Gericht wahrscheinlich noch heute das Urteil erbringen wird.

Der wahre Frieden...

In Oesterreich explodieren tagtäglich Bomben, denen schon unzählige deutsche Brüder zum Opfer gefallen sind, über der Nordsee donnern Kanonen, in Albanien drang unerwartet die italienische Kriegsflotte ein, zwischen Bolivien und Paraguay toben blutige Kämpfe...

5 Geburten in Lovrin

in einer Woche.

In der vergangenen Woche wurden in Lovrin fünf Geburten angemeldet, was in dieser Großgemeinde als eine Seltenheit gilt. Es sind dies folgende: Sohn der Eheleute Nikolaus und Anna Witz geb. Kores, Sohn der Eheleute Mich. Wirth und Frau geb. Kratschwill, Sohn der Eheleute Peter und Anna Schweininger geb. Miegelmayr, Tochter der Eheleute Johann und Margaretha Brudler geb. Prum, und Sohn des Birechblauer Notären Borowitsch, worüber wir übrigens schon in unserer letzten Folge berichteten.

Der reichste Mann

von Ciria gestorben.

Wie man uns aus Ciria-Blagosch meldet ist dort der reichste Mann der Gemeinde, Georg Crisan, infolge eines doppelten Schlaganfalles gestorben. Crisan litt schrecklich unter der araken Hitze, die sein Blut derart in Wallung brachte, daß ein Schlaganfall unvermeidlich war. Er wurde als allgemein geachtet unter großen Ehren zu Grabe getragen.

Erntebericht aus Wilagosch

Die Weizenernte ist ziemlich überall beendet und stellenweise hat auch der Druß schon eingesetzt. Auch in Wilagosch wurden schon Probeprosche gemacht, die das für das heurige Jahr sehr schmeichelhafte Ergebnis von 7-8 Meterzentner pro Joch ergaben. Der Weizen ist äußerst rein und die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig.

Furchtbare Explosion

in jugoslawischer Pulverfabrik.

Belgrad. Eine heftige Explosion, bei der 5 Arbeiter den Tod fanden und 9 schwer verletzt wurden, ereignete sich in der Sprengstofffabrik in Kamenitz (Slowenien). Die Explosion wurde dadurch hervorgerufen, daß ein Arbeiter eine brennende Lampe in ein Pulverfaß fallen ließ.

Gobelin- und Kreuzsticken auf Stramin.

Beyer-Band 290 (M 1.50) Motive und Grundmuster für Rissen, Wandbehänge und Stuhlbezüge in feinem und grobem, senkrechtem und schrägem Gobelinstick, in Kreuzstich und halbem Kreuzstich. Besonders wertvoll ist ein Arbeitslehrgang mit Beschreibung der einzelnen Stichen. Naturgroße Proben zeigen anschaulich die verschiedenartige Wirkung bei verschiedenen Grundstoffen. Sämtliche Bände sind durch jede Buchhandlung, evtl. auch direkt vom Beyer-Verlag, Leipzig, zu beziehen.



Der schlesische Ortsgruppenführer Heines

den Hitler mit einem Liebesknaben bei Reichsminister Röhm im Bette fand und ebenfalls erschossen ließ.

Wer waren Röhm, Schleicher und Heines?

Ernst Röhm, den man als erster in München bei den jetzigen Unruhen ermordete, wurde am 28. November 1887 in München geboren, trat im Jahre 1906 als Fahnenjunker im 10. Rgl. Bayerischen Infanterieregiment ein, wurde am 17. Jänner 1917 zum Hauptmann befördert und im Frühjahr 1918 in den Generalstab versetzt. Im Weltkrieg, den er von Anfang bis Ende an der Front mitmachte, wurde er dreimal verwundet. Sodann gehörte er dem Freikorps Epp an und wurde später in die Reichswehr übernommen, bis seine Beteiligung am Hitler-Putsch (9. November 1923) sein Ausscheiden aus der Reichswehr zur Folge hatte und ihm eine Verurteilung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis wegen Hochverrats eintrug.

Röhm konnte sich nicht mehr in das normale Bürgerleben einordnen. Er mußte Soldat sein und wenn es nur Söldner ist, von diesem Abenteuerblut gedrängt, folgte er einem Rufe zum Eintritt in die bolivianische Armee, in die er im Jänner 1929 mit dem Range eines Oberleutnants eintrat. Von dort wurde er im Jahre 1930 von Hitler zurückgerufen, der ihn zum Chef des Stabes der NSDAP ernannte.

Als solcher wurde er alsbald von seinen politischen Gegnern lebhaft angegriffen und man beschuldigte ihn, daß er homosexuell veranlagt sei und Erpressungen verübt.

Die damaligen Ermittlungsverfahren haben ergeben, daß keinerlei Verdacht strafbarer Handlungen vorliegt und Hitler bedte in jeder Hinsicht Röhm, der einer seiner intimsten Freunde war und den er an verärgerteste Stelle gesetzt hat, trotzdem er auch alle seine menschliche Schwächen kannte. (Man soll ihn der Kanzler selbst bei homosexuellen Orgien ertwischt haben.) Als armer Teufel hatte er sich unter dem Schlagwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ein Kleinstadtmännchen während den letzten 17 Monaten „verdient“.

Im März 1933 wurde Röhm im Zuge der nationalen Revolution zum bayerischen Staatskommissar zur besonderen Verwendung ernannt und zum Staatssekretär des Reichsstatthalters bestellt. Röhm's Dienstbezeichnung lautete „Der Stabschef“.

Am Reichstaa sah Röhm seit 1924. Am 2. Dezember 1933 wurde Röhm gleichzeitig mit dem Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt und nun am 30. Juni auf direkten Befehl Hitlers, ohne jedoch welches richterliche Urteil erschossen.

Kurt v. Schleicher

wurde 1882 geboren, besuchte die Militärakademie, macht im 3. Garderegiment zu Fuß Dienst als Fähnrich, Leutnant und Oberleutnant. 1913 wird dem 31-jährigen eine hohe Auszeichnung zuteil: er wird auf die Kriegsakademie geschickt und nach deren Absolvierung dem Großen Generalstab zugeteilt. Bei Kriegsausbruch ist er Hauptmann, macht Dienst im Generalstab, wo der württembergische General Groener, sein späterer Amtsvorgänger, sein Vorgesetzter ist. Damals schon hatte Schleicher mit Politik zu tun. Er übernahm das Referat „Beziehungen zur Heimat“. Im Sommer 1917 erhält er ein Frontkommando im Osten, nimmt an der Durchbruchschlacht in Ostgalizien (Juni 1917) teil, und erhebt am 9. Dezember 1918 als Major die Vollmachten für die Oberste Heeresleitung zur Niederschlagung des Spartakistenaufstandes. Am Aufbau und Ausbau der Reichswehr

Schwäbische Kirchweih

in Teftrghiol.

Aus Constanza wird gemeldet: Teftrghiol, die Schwabengemeinde von 20 Familien, hat nun an Stelle des alten zerfallenen Gotteshauses ein neues, schönes Kirchlein in rein bairischem Stil erhalten. Der elegante, zierliche Bau, der dem Heiligen, dem bairischen Klosterbruder Konrad v. Parzham geweiht ist, hat zum geistigen Urheber den aus Bayern stammenden eifrigen Priester, Vater Nikolaus Meyer, dem es gelungen ist, sozusagen „aus Nichts etwas“ zu machen. Seiner ausdauernden Energie verdanken die biedereren Schwaben in Teftrghiol diesen schönen Bau, der in einem zweiten Bayern, dem Architekten Otto Böhm in Bucuresti, den richtigen Künstler seines Faches gefunden hatte.

Großes Lob verdient auch der Baumeister, Herr Popolobski, der mit bescheidenen Mit-

tel hat Schleicher einen großen Anteil. Im Winter 1923-24 organisierte er die Durchführung des Ausnahmezustandes. Als Stresemann den Befehl gibt, die Reichswehr möge zur Reichsregierung in Sachsen und Thüringen einmarschieren, da hört er von General v. Seckt zu seinem Erstaunen, daß der Major v. Schleicher, der die Entwicklung ansehend kommen sah, bereits die Einmarschpläne ausgearbeitet hatte. Schleicher avancierte auhertourlich zum Oberstleutnant.

Mit diesem Augenblick beginnt Schleichers Karriere. Im Feber 1926 kommt er als Abteilungsleiter ins Reichswehrministerium. Kurz darauf ist er Oberst und am 1. März 1929 (inzwischen ist sein alter Freund Groener Reichswehrminister geworden) wird er mit Liebersprungung von 12 Vorberämtern Generalmajor und mit der Leitung des Reichswehrministeriums im Kabinett Papen betraut. Er war zweifellos die stärkste Persönlichkeit des Kabinetts. Er beherrschte nicht nur die Wehr-, sondern auch die Außen- und Innenpolitik und hatte bei allen wichtigen Fragen das entscheidende Wort zu sprechen.

Wer war Edmund Heines.

Der während der Verschwörung erschossene Edmund Heines wurde am 21. Juli 1897 in München geboren. Er diente im Krieg als Kriegsjewilliger und wurde 1918 zum Leutnant befördert. Er hat nach dem Krieg niemals den Weg in einen bürgerlichen Beruf finden können. Wie viele andere seinesgleichen trat er in die Dienste eines ober-schleisschen Freikorps und führte viele Jahre lang ein wildes Söldnerleben. 1923 beteiligte er sich an dem Bürgerbräuputsch Hitlers und wurde wegen Beihilfe zum Hochverrat zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt. Im Jahre 1928 wirkte Heines bei der Ermordung des Freikorpsmannes Schmidt mit, seither hieß er allgemein „Fememörder Heines“.

Wegen dieses Mordes wurde er zwar im Jahre 1929 zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, aber von dieser Strafe verbüßte er nur einen kleinen Teil, weil er unterdessen begnadigt wurde. In der S. A. verübte Heines einen Mordanschlag nach dem anderen, bekannt ist insbesondere sein Ueberfall auf den Journalisten und Kapitänleutnant a. D. Selmuuth Klotz im Reichstagsgebäude am 12. Mai 1932. Nach Wachtargreifung Hitlers wurde Heines trotz seines üblen Vorlebens, genau so wie viele seinesgleichen, zum Polizeipräsidenten von Preston und als Gausführer der schleisschen SA ernannt. In dieser Stellung feierte er insbesondere in den Konzentrationslagern Orgien der Rohheit und des Sabotismus.

Zu seiner Ehre wurde noch gerechnet, daß er im Breslauer Konzentrationslager mit der Hundsbeythe aufpaßte, daß der 62-jährige gewesene Abgeordnete Dr. Lüdemann schwere landwirtschaftliche Arbeit verrichtete. Lüdemann wurde dann derart geprügelt, daß er schwer leidend ins Spital gebracht wurde. Später hat man ihn während der Flucht erschossen. Im April 1933 wurde auch der frühere nationalsozialistische Abgeordnete Oberspahn von einem Unbekannten erschossen, weil er den Verdacht ausgesprochen hat, daß Heines iracundie mit dem Reichstagsbrand in Verbindung steht. Außerdem war er eine gute Arbeitskraft, der im Stande war täglich auch 20 Stunden Dienst zu machen, wenn es galt ein Ziel zu erreichen.

tehn das Wert zu Ende geführt hat.

Nach dem Festgottesdienst fand die erste Laufe im neuen Kirchlein statt. Man ging es zum „Kirka-Schmaus“, den der Gemeinderat Klein und seine Gattin sorgfältig bereitet hatten. Beim Wahl war auch der Bürgermeister von Teftrghiol Herr Macri anwesend.

Mehl- und Brotvertenerung in Arab.

Infolge des Gerüchtes, daß die Reaterung eine Sitzungsaktion des Weizenpreises vornimmt und einen Minimalpreis von 500 Lei für einen Meterzentner Weizen feststellt, hatte sich sowohl das Mehl, wie das Brot verteuert.

Da das Bäckersyndikat noch keine einheitliche Preise festgesetzt hatte, ist der Brotpreis auch noch verschieden. Im allgemeinen kostet das braune Brot 6 Lei, halbbraun 8 und Weißbrot 8.50, bzw. 9 Lei das Kilo.

Aufnahme in die Aderbauschule

*) In die Wosteker Aderbauschule werden Schüler mit einem Alter von 14 Jahren und einer Vorbildung von mindestens 4 Volksschulklassen aufgenommen.

Die Aufnahme erfolgt auf Grund eines Aufnahmeversuches, welches bei der Schuldirektion eingereicht werden muß und dem folgende Urkunden beizuschließen sind: 1. Geburtschein. (Gemeindehaus), 2. Letztes Schulzeugnis, 3. Sittenzeugnis, 4. Taufschein, 5. Verpflichtungschein, in welchem sich der Vater oder Vormund verpflichtet, für sämtliche Kosten des Schulbesuches aufzukommen. Die Schüler erhalten in der Schule volle Verpflegung und Wohnung und stehen im Schülerheim unter Aufsicht des Lehrkörpers.

Das Kostgeld beträgt monatlich 800 Lei (auf 6 Monate 4800 Lei). Außerdem hat der Schüler noch folgende Naturalien abzugeben: 100 kg Kartoffeln, 8 kg Zucker, 8 kg Bohnen, 2 kg Mohn, 200 Eier und 10 kg Fett. Die Naturalien können auch in Geld abgelöst werden. An Möbel- und Geschirrabrüstung sind jährlich 80 Lei zu entrichten.

Das Schulgeld beträgt für das ganze Jahr 2000 Lei. Die Absolventen zweier vollständiger Lehrgänge genießen auf Grund des Abgangszeugnisses das Recht zu einjähriger Militärdienstzeit. Der Unterricht beginnt am 15. Oktober. Prospekt gratis.

Sächsische Gäste in Berjamosch

Unter der Leitung des Professors von Hanenbim traf in Berjamosch eine große Reisegesellschaft von sächsischen Professoren und Schülern ein, die unsere Banater Heimat näher kennenlernen wollten.

Der Berjamoscher Empfang der Gäste gestaltete sich besonders herzlich wobei der Männergesangsverein, der Toba-Mädchentränke, die Musikkapelle und fast alle Dorfvereine sich beteiligten. Die Gäste wurden von Direktorlehrer Radus begrüßt, worauf Lehrer Schwarz aus Hermannstadt sich für die freundliche Aufnahme bedankte und die Berjamoscher einlud, auch mal nach Hermannstadt zu kommen, um das sächsische Brudervolk kennen zu lernen.

Von Berjamosch führen die Wägnach Kobrin, Karkelb, Timisara weiter und werden Sonntag in Pichlina der Messe betwohnen. Von Pichlina fahren sie dann über Oraviza, Orschova, Ada-Kaleh in ihre Heimat zurück.

Der Lovriner Kostenvoranschlag

beträgt 1.321.612 Lei.

Der Kostenvoranschlag der Gemeinde Lovrin wurde von der Präfektur gutgeheißen. Er beträgt 1.321.612 Lei, also um 79.414 Lei weniger als im vergangenen Jahre.

Am 2. Juli wurde die Expeditur des Steueramtes in Lovrin installiert, die Ende Juli mit dem Inlasso beginnen wird. Zum Lovriner Steueragenten wurde ein junger Mann namens Surcu, und zu seinem Gehilfen Nikolaus Schulze ernannt.

Dankagung

Anlässlich des Ablebens unseres unberechtigten Sohnes

Josef

sagen wir auf diesem Wege allen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, für die vielen Kranzbinden und unser Leid zu teilen suchten, herzlichsten Dank.

Besonderen Dank sagen wir dem Taufpaten und Taufpatin Zimmer, Firmpate und Patin Hermann, den Gebatersleuten Galm, Gewerbesjüngend, Kirchweihburschen, Kameraden, Deutsche Jugend und Kameradinnen.

Neuarab, im Juli 1934.

Die tieftrauernde Familie Franz Hans.

Gleichzeitig können wir nicht umhin, der Firma Brüder Flug, Frankenaasse 80 für die umschickliche und gewissenhafte Beichenbestattungsveranstaltung unsere volle Zufriedenheit auszusprechen.

Die Mediascher Sonde

brennt seit gestern nicht mehr. — Der Einsturz einer Erdschichte hat das Feuer erstickt.

Wir berichteten schon einigemal über den Sondenbrand bei Mediasch, wo seit nahezu zwei Jahren sich Erdgas entzündete und ununterbrochen mit einer Riesensonne gebrannt hat. Unzählige Versuche ausländischer und inländischer Ingenieure das Feuer zu löschen sind gescheitert, bis um gestern der Brand plötzlich erlosch und durch die Natur gelöscht wurde. Es stellte sich nämlich heraus, daß infolge der großen Hitze die Erde zänzlich zu einer dünnen Masse verbrannte, die keine zusammenhängende Substanzen in sich hat und berart flüchtig ist, wie Sand. Eine Schichte dieser verbrannten Erde löste sich los und verschüttete den Krater, so daß das Feuer erstickt ist.

Wetter im Juli.

Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für Monat Juli folgendes mutmaßliche Wetter: vom 1. bis 3. trüb und regnerisch, am 4. kühle Abende u. kalte Nächte, manchmal sogar mit Reif, sehr oft aber Gewitter, darauf schönes Wetter bis 12.; vom 13. bis 17. Regenwetter worauf dann schönes Heuwetter folgt, das nur durch einige Gewitterregen unterbrochen wird.

Der Vocsigler Notar

soll ¼ Million Lei „genommen“ haben.

Der Arader Gerichtshof verhandelte gestern die Angelegenheit des Vocsigler Notars Alexandru Drimba, der sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ.

Drimba hatte angeblich größere Beträge einliefert, als er eingetragen hatte und auch bei dem Steuerinkasso den Staat arg geschädigt. Der unterschlagene Betrag wird auf 700.000 Lei geschätzt.

Die Verhandlung dauert noch an.

Flucht der österreichischen Legionäre

aus Deutschland.

München. Durch die Verurteilung der 2½ Millionen S. A. Mannschaften wurden auch die, in der Umgebung von München und an der österreichischen Grenze konzentrierten, den S. A. Mannschaften zugeteilten 17.000 österreichische Legionäre aufgelöst und müssen sich dem Uniformverbot, welches derzeit in Deutschland besteht, fügen. Mehrere Legionäre, die überhaupt keine anderen Kleider, als nur Nazi-Uniform besitzen und auch sonst in sehr enger Verbindung mit dem ermordeten S. A. Oberführer Röhm standen, wurden verhaftet. Der größte Teil derselben treibt sich gruppenweise an der Grenze herum und möchten gerne wieder nach Oesterreich zurückkehren. In Oesterreich hat jedoch die Regierung ein Gesetz erbracht, laut welchem alljene, die als Legionäre über die Grenze geflüchtet sind und durch Attentate den österreichischen Staat bekämpften, ihres Staatsbürgerrechtes verlustig erklärt wurden; demzufolge steht ihnen bei der Rückkehr nur eine Verhaftung bevor, wo man sie dann wegen ihren begangenen Verbrechen vor Gericht zur Verantwortung zieht.

2.000 österreichische Legionäre sind über die Grenze nach Polen geflüchtet und haben sich den dortigen Be-

hörden gestellt. Einige hundert junge Burschen, die durch die Verblendung irreführt waren und sich nun keinen anderen Rat wußten, haben sich trotz der Gefahr, die ihnen in Oesterreich bevorsteht, über die Grenze geschlichen und halten sich nun in den Dörfern versteckt auf. Was mit den Führern dieser österreichischen Legionäre geschieht, ist derzeit noch unbestimmt, jedenfalls herrscht eine Bewegung in Oesterreich selbst, daß man kein allzu strenges Gericht über manche unschuldig verführten und reuevoll heimkehrenden jungen Burschen hält, damit sie wieder als arbeitsame Bürger sich im Rahmen des Staates unterordnen können.

Brüning in der Schweiz.

London. Der gewesene deutsche Reichskanzler Dr. Brüning, welcher vor Wochen nach London gekommen ist, um sich zu interessieren, wie man in England einen Regimewechsel Deutschlands aufnimmt, hat vor der Aufdeckung der Verschwörung London verlassen und befindet sich derzeit mit einigen Freunden in Luano, von wo aus er die Ereignisse in Deutschland verfolgt.

Studentenfürer Furdju

von allen Universitäten des Landes ausgeschlossen.

Bucuresti. Wir berichteten daß zur Grundsteinlegung des Studentenheimes auch der Herrscher eingeladen wurde und während seiner Gegenwart der Studentenfürer Furdju in seiner Festrede von dem vorher jensurirten Text abwich und eine hakenkreuzlerische Sprache hielt, in welcher er die Duca-Mörder hochleben ließ.

Die Rede löste eine heftige peinliche Wirkung aus, daß König Karl sofort weggegangen ist. Furdju wurde verhaftet und nun hat man ihn aus allen Universitäten des Landes ausgeschlossen.

Bruchbänder,
Krankenpflegeartikel, Gummivärmekissen, Pflattfüßeinlagen, Fieberthermometer und Frauenschutz bekommen Sie am besten bei

Recstemeti,
Limisoara, Buss. J. G. Duca, Weiß Palais.

Keiner Tisch

in der nationalgarantistischen Partei. — Vocu-Deute ausgeschlossen.

Bucuresti. Das Parteiblatt der nationalen Bauernpartei „Dreptatea“ bringt in seiner letzten Folge ein amtliches Kommuniqué, aus welchem hervorgeht, daß außer Sever Vocu noch folgende aus der Partei ausgeschlossen wurden:

Stan Vidrighin, Trifu Rulan, Dr. Aurel Leucuta, Simion Teodorescu, Dr. Cornel Lazar, Dr. Georg Storman und Dumitru Suzmann.

Die Genannten hatten alle erklärt, daß sie sich der obersten Parteileitung nicht unterworfen und nahmen an dem Vocu'schen Kongreß teil.

Deutsche Leute! Achtung!

4 Billige Wochen
im Schnittwarenhause
Fortuna
Limisoara-Fabrik Ede Traian (Kosuth) Platz
Unübertrefflich billige Preise Überzeugt Euch

Er brach ab.

Bianke Karell hatte die weißen Hände fest ineinander gekrampft.

„Er wird im Irrenhause auch seiner Arbeit, seiner Wahnsinnsarbeit leben können“, sagte sie dann mit unbewegter Stimme.

Karell beugte sich über ihre Hände.

Sie fuhr fort:

„Es ist nicht möglich, ihn dahin zu bringen. Arthur hat vor mehreren Tagen unser Heim verlassen.“

In furchtbarer Erregung bläute Karell auf seine Mutter.

„Wo mag der Unglückliche sich aufhalten? Er kann doch nur in der Nähe sein, wie sein Aufenthalt im Park von Maibille beweist. Schon in diesem Augenblick kann er wieder dort sein. Du verzehst, Mama, doch ich muß so schnell wie möglich nach Hause. Ich werde mit May und der Kleinen in den nächsten Tagen nach Newyork übersiedeln. Wir können ja vorläufig bei meinen Schwiegereltern wohnen.“

Sie sah die furchtbare Angst in seinen Augen. Er der nie um sein eigenes Leben auch nur eine Sekunde gebangt hatte, bangte nun um das Leben von Frau und Kind. Sie zog plötzlich seinen Kopf zu sich herab und küßte ihn.

„Du, wolltest du nicht May von mir erzählen? Ich sehne mich so nach ihr und dem Kinde. Werde ich noch einmal dein Kind küssen dürfen?“

Er sah in das edle Gesicht seiner Mutter, und zum ersten Male empfand er, wie einsam sie war, wie sie in Sehnsucht nach seinem Kinde verging. Ein Entschluß reifte in ihm. May sollte jetzt die Wahrheit erfahren. Dann würde die Mutter endlich teilhaben an seinem Glück.

„Mama, gebulde dich ein paar Tage, dann hole ich dich. May wird von mir die volle Wahrheit erfahren. Ihren Eltern gegenüber wird es bleiben müssen, wie es bisher war, damit nicht unnötig Staub aufgewirbelt wird.“

Sie besprachen nun noch einiges. Als er sich von ihr verabschiedete hielt sie lange Zeit seine schlanke, kraftvolle Hand in der ihren. Sie küßte das heiße Leben durch diese Hand pulsieren.

„Vater im Himmel, wenn du ein Opfer verlangst, dann nimm mein einsames Leben; nur ihn, ihn laß glücklich sein, erhalte ihn den Seinen!“ betete sie im Herzen.

Als er schon längst fortgegangen war, stand Bianke noch immer auf demselben Platz und horchte hinaus. Es war ihr, als müsse sie noch einmal den raschen Mänerschritt hören — doch alles blieb still.

Du Karell ging zu den Rosenbeeten seines Parks und schnitt ein paar langstielige, dunkelrote Blumen ab. Diese Blumen wollte er May überreichen und sie bitten, seine Beichte anzuhören. Jetzt endlich sollte sein Glück vollkommen sein. Die düsteren Ahnungen, die ihn peinigten, mußten weichen, wenn er May im Arme hielt, die ihm verzeihen hatte und ihn liebte wie immer.

(Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERT ROTHBERG

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie verhielt schaudernnd ihr Gesicht. Karell war bei ihren Worten totenbleich geworden. Er wußte ja sehr, daß May nicht geträumt, wie sie glaubt, sondern daß alles Wirklichkeit war. Sein Bruder war er gewesen. Karells Zähne knirschten aufeinander. Eine sonderbare Falte erschien auf seiner hohen Stirn.

„Du, warum bist du mir nun so böse? War es kindisch, daß ich dir das erzählte?“

Sofort riß er sich zusammen.

„Ich dir böse, May. Wie kannst du dir so etwas denken!“

Und er küßte sie. Jetzt galt es, seine qualvolle Unruhe zu verbergen. So hatte also der Unselige seine wahnsinnige Leidenschaft noch immer nicht überwunden. May kuschelte sich in die Arme.

„Es ist so friedlich hier oben; ich will ein wenig schlafen. Und Kleinen ist auch noch nicht fertig. Laß die Tür zum Arbeitszimmer offen, dann weiß ich mich geborgen. Du!“

Karell legte die Kleine zu May und küßte beide innig.

Als er brühen in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch saß, war es ihm unendlich, noch weiter geschäftliche Dinge zu erledigen. Er versuchte ein paarmal, dort weiterzuarbeiten, wo er vorher aufgehört hatte. Doch es gelang ihm nicht. Er schob die Papiere endlich von sich und lehnte sich in den Sessel zurück.

Sollte die Zerstörung seines Glücks nun von dieser Seite kommen?

Es half alles nichts, er mußte in den nächsten Tagen zu seiner Mutter fahren und mußte sie überreden, Arthur in ein Sanatorium zu bringen. Der Unglückliche war krank, sein genialer Geist unruhig. Und weiter wanderten zu Karells Gedanken. Er dachte daran, daß, als er eine Woche nach seinem letzten Abenteuer in Newyork seine Mutter besuchte, um ihr persönlich die Geburt seines Töchterchens zu melden, er auch noch einmal bei Rochus gewesen war.

„Sind über mich Erkundigungen eingezogen worden?“ hatte er gefragt.

Der Direktor hatte verschämt gelächelt.

„Vielleicht Herr Da Rose. Die vielen schönen, jungen Damen, die hier waren, um im Büro Ihre Privatadresse herauszuschreiben.“

Du Karell hatte ärgerlich mit den Schultern gezuckt.

„Was schert mich das! Sonst war es nichts weiter?“

Der dicke Herr wurde plötzlich ernst.

„Ja, da war dann eben doch noch etwas. Ein Herr war hier.“

60.000 Waggon Brennholz

hat Bucuresti in Siebenbürgen gekauft.

Bucuresti. Für die öffentlichen Kämter und großen Betrieben wurde in Siebenbürgen 60.000 Waggon Holz zum Preise von 4800 bis 5000 Lei per Waggon gekauft.

Das Holz ist Buchenscheitholz und der Preis für prima Zerleiche beträgt um 300 Lei per Waggon mehr.

Selbstmord in Winga.

In Winga hat der 72-jährige Landwirt Karl Trangulob, wegen ständiger Krankheit und einem unheilbaren Leiden, aus Verzweiflung Selbstmord verübt. Den alten Mann fand man nur mehr als Leiche erhängt auf.

Wenn Schmerzen ... Logal.

*) Ein prompt wirkendes, Schmerzstillendes Mittel ist Logal. Gliederschmerzen, gichtische, rheumatische und nervöse Schmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen werden nach vorliegenden Urteilen mit Logal-Tabletten erfolgreich bekämpft. Nicht weniger als 6000 Ärzte, darunter viele namhafte Professoren, dokumentieren laut notarieller Bestätigung die gute Wirkung des Logal.

Achtung!

*) Wir machen unsere Leser auf die in unserm Blatte erscheinenden „Gould“ Würfel-Kaffee-Konserven mit Zucker Inzerate besonders aufmerksam.

Ein Hendl mit zwei Köpfen.

Wie aus Jugosch berichtet wird, erregte dort ein Küchlein des Landwirtes Anton Loser großes Aufsehen, das mit zwei Köpfen aus dem Ei schlüpfte. Aus dem Rumpf des Hendl's ragten nebeneinander zwei Häufe mit Kopf und Schnabel heraus und das Wundertier pickte zugleich mit zwei Schnäbeln nach dem Futter, welches es jedoch nicht aufnehmen konnte. Das seltsame Tier ging deshalb auch ein. Wie vrlautet, wird es präpariert und dem Museum als Rarität eingeliefert.

Buziasch-Heilbad

(Das romanische Nauheim).
 Salz- und eisenhaltige, intensivste radioaktive Kohlenäurequellen mit sicherem Erfolg bei

HERZKRANKHEITEN

aller Art, Überverlastung, Gicht, Rheuma, Blutarmut und Nervenleiden, bei allen

FRAUENLEIDEN

bei akuten und chronischen Infektionsleiden u. Vergiftungen, Nieren- und Blasenleiden, Prostatawucherungen usw. Natürliche abtustbare Kohlenäure-Salz- und Eisenbäder, Trinkkuren.

BILLIGE KÜCHE ERST-RANGIGE HOTELS

Diätetischen zu mäßigen Preisen. Moberne Schwimmbassin mit sonnigem Strand. Auf den Linien der C.N. 50%-tge Ermäßigung. Ständige Militärkapell. Bauschalturen durch die „Europa“ Reisebüros.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
 Mit Prospekt und Aufklärung dient gerne Aufschon Heilbad Buziasch U.-G. Babedirektion, Buziasch (Banat).

Die Gesundheit der Fett-leibigen

*) Selbst-Entfettung, ohne hungern zu müssen, ist jed in Diden durch Prof. Dr. Vater's Entfettungs-Tee in sicherster Weise geboten. — Starke Nahrungseinschränkung, wie bei vielen anderen Entfettungskuren, ist bei diesem Tee nicht notwendig. Es genügt, den Tee eine Zeitlang regelmäßig zu trinken u. während dem das jeder Packung beigelegte Diätrezept zu beachten.
 Prof. Dr. Vater's Entfettungs-Tee wirkt ableitend und das Fett auflösend. — Daher sicherer Erfolg. Jeder Dide, der sich gesund fühlen will, mache einen Versuch.
 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversandt durch die Sternapotheke (Eßlinggoghgh.) Drafov, Baraggasse No. 5.

Katastrophale Ernte in Amerika und Kanada.

Rom. Das italienische Ackerbauministerium hatte in seinem letzten Bericht sich mit der Uebersee-Ernte befaßt und kommt zu dem Schluß, daß die Vereinigten Staaten selbst auf Import angewiesen sind, Kanada aber, seine ganze Weizenerte für den Inlandsbedarf benötigt.

Vor Jahren wurden in Kanada noch tausende Waggonen Weizen verbrannt, um den Preis zu halten, heuer kann dieser Staat gar keinen Weizen exportieren.

Im allgemeinen beträgt die Weizenerte um 40 Prozent weniger als im vergangenen Jahr und nur in Romänien gibt es eine halbwegs gute Ernte.

Direktor Walzer gestorben.

In Timisoara ist der pensionierte Bankdirektor Anton Walzer, im 60. Lebensjahre gestorben.

Er wird von seiner schmerzgebeugten Witwe geb. Eva Rus, von seinen Kindern Gabi, Wilma und Evi, von seinem Schwiegerjohn Ing. Josef Müller sowie zahlreichen Verwandten betrauert.

Überschwemmung in Reschika.

Der Barzava-Fluß ist ausgebrochen.

Wie man uns aus Reschika schreibt, ist Montag in Folge des anhaltenden Regens und des vielen, selten der Gebirgsbäche herabfließenden Wassers, der Barzava-Fluß aus seinem Bett getreten. Der sonst unbedeutende Fluß überschwemmte eiliche Straßen der Stadt Reschika, wie auch den Vorplatz zum Reschikaer Bahnhof, so daß der Abendzug nicht in die Station einlaufen konnte und ca. 2 Kilometer vom Bahnhof entfernt anhalten mußte. Die Passagiere waren gezwungen den langen Weg bis in die Stadt zu Fuß zurückzulegen und die Bewohnerschaft versuchte ihre Häuser mittels Sandsäcke und Lehmbarrikaden vom Wasser zu schützen, was jedoch nicht gelungen ist, da das Wasser alles mit sich riß. Unter den vom Wasser umringten Gebäuden befand sich auch das Hotel „Zur Krone“ und erst in den frühen Morgenstunden gelang es das Hochwasser, welches die Versava führt, von

der Stadt abzulenken. Die Feuerwehr und ein großer Teil der Bevölkerung arbeitete die ganze Nacht daran, die verstopften Abflußkanäle zu reinigen, um dem Wasser Abfluß zu verschaffen.

Derzeit ist die Stadt Reschika schon wasserfrei, jedoch wäre es angebracht, wenn die Reschika-Werke ihre Kanäle einer gründlichen Reinigung unterziehen würde, damit sich ähnliche Ueberschwemmungen nicht mehr wiederholen.

Familiennachricht aus Tereblestie.

In Tereblestie wurde in der evang. Kirche dem Landwirten Wilhelm Brunner sein Söhnchen getauft, welches den Namen Ernest erhielt. Als Taufpaten fungierten: Jakob Wagner des Franz Adolf Hehn, Regina Wagner geb. Bachmaler und Fr. Militta Danielul.

Mir scheint, Volkjel. Natürlich hätte er ebensogut einen Stockfisch befragen können. Und die Violette Montee, alle Achtung vor der! Wie sie dem Herrn die Meinung sagte, war köstlich. Ich war manchmal schon eifrig wütend auf die Kleine, doch damit, wie sie Ihnen die Kammerabsicht hielt, hat sie alles gutgemacht. Sie wußte absolut nichts über Sie, absolut nichts. Und ich auch nicht. Einen Aufruf hatte der Kerl in den Zeitungen erlassen. Der Chauffeur, der Sie, lieber La Rose, gefahren hat, sollte sich gegen hohe Belohnung melden. Der Mann hat seinen Halteplatz täglich hier am Zirkus. Er hat sich gemeldet, hat aber auch nichts aussagen können. Er hat den Herrn bis in eine stoffremde Gegend gefahren. Kein Haus war in der Nähe, und dort ist der Fremde dann ausgestiegen. Sie sehen also, Herr La Rose, wenn der Kerl wirklich von der Volkjel war, wird es ihm höchlich sauer gemacht, etwas Näheres über den berühmten Artisten zu erfahren.

Der Direktor hatte sich wohlgefällig in die Brust geworfen. „Einen Aufruf?“ hatte Karell gefragt, nur um etwas zu sagen. „Ja, weil das Auto keine Nummer gehabt hat. Der Herr meinte, der Artist müsse ihn erkannt und die Nummer abgehängt haben. Ja, also wie gesagt: von uns aus, da stehen Sie mir viel zu nahe, da verahre ich den berühmten Artisten viel zu sehr, um irgendwelche Unannehmlichkeiten zu machen.“

Er hatte dem Direktor die Hand gedrückt, und als er hinausging, hatte er gedacht, daß er vielleicht den Zirkus doch noch einmal aufsuchen könnte, die Treue und Anhänglichkeit hier verdienten es wohl. Und er war dann doch nicht mehr hingelommen, weil sein Familienglück ihm keine Zeit dazu ließ.

All diese Gedanken zogen jetzt an Karell vorüber. Und dann dachte er wieder an seinen Bruder. Der mußte in ein Sanatorium, mußte unschädlich gemacht werden. Denn sein Wahn wurde zur Gefahr für May und das Kind. Er nahm sich vor, übermorgen zu seiner Mutter zu fahren und mit ihr über diese Angelegenheit zu sprechen. Jetzt, wo er den Stieg über sich davongetragen zu haben glaubte, jetzt sollte ihm von dieser Seite, von der Seite seines Bruders aus Gefahr für sein Glück drohen?

Ausgeschlossen!
 Ein leises Mittel war nun doch in Su Karells, wenn er daran dachte, daß dieser seltsame Mensch hinter grauen Mauern enden sollte. Mauern, die für Su Karell von jeder der Inbegriff des Entsetzlichen gewesen waren. Und vor allem der armen Mutter geschah neues Leid, ihr, die schon soviel getragen. Doch es mußte etwas geschehen — zu viel stand auf dem Spiel.

Su Karell lehnte jetzt am Fenster, sah hinaus in den sonnenbeschienenen Park. Seine großen, dunklen Augen hatten einen sonderbaren Ausdruck. Scharf und breitedig blüdete sich eine Falte auf seiner Stirn. Es mußten düstere Gedanken sein, denen Su Karell in diesem Moment nachhing.

Wühlisch warf er den Kopf stolz zurück. Langsam ging er wieder zum Schreibtisch hinüber. Er nahm das Bild, das in einfachem, goldenem Rahmen dort stand. May im weißen Kleid, das Kind auf

dem Schoß.
 Lange blickte der Mann auf das Bild. Dann setzte er es wieder an seinen Platz u. griff zur Feder. Er arbeitete jedoch nicht geschäftlich weiter, sondern er schrieb einen Brief an Harry Reveloor. Das war das Ereignis seines Nachdenkens. Der Brief lautete:

„Lieber Harry!
 Mein einziger, bester Freund bist Du — ich weiß es. Daß Du es bist, hast Du genügend bewiesen, als ich Dir May nahm, die Du liebtest. Alter Freund, der kurzen Rede langer Sinn: Mich peinigten Ahnungen! Es könnte sein, daß mir einmal schnell etwas Menschliches passierte. Für diesen Fall bitte ich Dich: Nimm Dich Mays an; verlasse sie nie, auch wenn sie Dich im ersten Schmerz von sich weisen sollte. Das ist mein Vermächtnis an Dich, Harry. Zeige May diesen Brief, dann weiß sie, daß es mein Wille ist. Auch zusammenzuführen, die durch mich getrennt wurden. Wir wollen nicht an der Wahrheit meiner Worte herumzweifeln, Harry. Ich habe May über alles geliebt, sie und das Kind. Doch ich werde nicht zur Ruhe kommen, ich fühle es. Ich bin nicht abergläubisch; doch ich bin davon überzeugt, daß ich dazu bestimmt bin, einen Fluch zu Erbe zu tragen. Und für diesen Fall lege ich Dir die Sorge um mein Liebstes ans Herz. Dazu gehört auch meine Mutter, von der ich zu Euch allen nie sprach, die ich verleugnen mußte. Nur im Falle meines Todes wird dieser Brief in Deine Hände gelangen, u. dann gehe zu Frau Blanke Karell, Wingtonstr. 28. Sie wird Dir das Geheimnis meines Lebens offenbaren. Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß schon längst eine Ahnung in Dir lebt, daß ich nicht mehr der bin, für den ich mich ausgab. Aber leberum, der bin ich doch — nur habe ich ein Doppelleben geführt. Verzeiht mir, daß ich Euch täuschte, ich kann mich nur mit meiner großen, heiligen Liebe für May entschuldigen. Um dieser Liebe willen verzeiht mir, wenn Ihr könnt. Ich verschmähe es, an May selbst zu schreiben. Sie soll es von Dir erfahren. Sebe wohl, mein Alter, und schüße May und das Kind! Su Karell.“

Mit brennenden Augen las Karell den Brief noch einmal; dann verschloß u. versiegelte er ihn u. legte ihn in das Fach des Schreibtisches, wo er sein Testament verwahrte. Er stand langsam auf und ging nach der Tür. Sein Gang war seltsam schwer.

Ein paar Tage später sah Karell seiner Mutter in ihrem Heim gegenüber. Ihre krankhaft großen, traurigen Augen sahen unentwegt in sein schönes, düsteres Gesicht. Ohne ihn ein einziges Mal zu unterbrechen, hatte sie ihn angehört.

„Wie denkst du also darüber, Mama? Es ist schwer für dich, daß du dich nun noch von Arthur trennen mußt, doch seine Freiheit kann namenloses Unglück bringen. Ich fürchte nicht für mich, Mama; doch May und das Kind, sie dürfen nicht von dem unseligen Verhältnis mit in die Tiefe gerissen werden. Arthur wird nicht unter der Trennung leiden. Sein überanstrengter, kranker Geist wird sich auf eine neue, diesmal unstimmige Erfindung stürzen, und er wird auch dort im — im ...“



Briefkasten

„Weintrauben“, Bism. Es ist uns ganz neu, daß jemand der in Liebeswetter Weintrauben kauft und diese mit Wagen nach Billed führt, eine strafbare Handlung begeht und von den Finanzen mit 2.000 Lei bestraft wird. Auf alle Fälle scheint hier entweder ein großer Mißbrauch der Amtsgehalt oder ein Irrtum vorzuliegen. Sie müssen gegen die ausgeworfene Strafe sofort Rekurs erheben und die Angelegenheit vor das Gericht kommen lassen, wo Sie unbedingt freigesprochen werden. Schade ist es nur, daß Sie sich nicht sofort, als dies geschehen ist, an uns wenden haben.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76er 420, 78er 440, Reuweizen (Augustlieferung) 425, Mais 265, Hafer 300, Moharsamen 210, Gerste 250, Heu 750, Rie 240, Wiedenschrot 245, Radewide 190 Lei per 100 Kil.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	99.—	110.—
1 engl. Pfund	505.—	515.—
1 Reichsmark	38.—	40.—
1 französischer Franc	6.60	6.90
1 belg. Franc	23.50	23.80
1 italienische Lire	8.65	9.20
1 tschechische Krone	4.—	4.—
1 österreichischer Schilling	23.—	24.—
1 schweizer Franc	32.55	33.40
1 Dinar	2.20	2.50
1 Pengö	24.—	26.—
1 ottoman. Lire	78.—	81.—
1 polnischer Zloty	18.80	20.—
1 holländischer Gulden	67.—	69.—

Sitzen Sie nicht auf

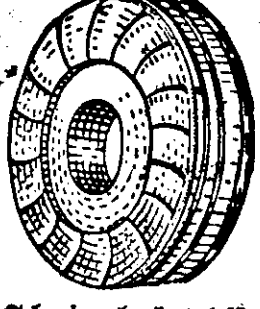
den hochstehenden Interaten, bevor Sie Möbel kaufen, besuchen Sie unbedingt das:

Möbelwarenhans Ungor,
Timisoara I. Str. Merry (Merrygasse) 6. Tel. 390

Gustav Bonfert

Mühlsteinindustrie Arab, Str. Ghiba Birta No. 9.

Liefert prompt und billigst:



Mühlsteine in jeder gewünschten Größe.
Spezial-Weizen-, Mais-, Schrot- und Ausmahlsteine.
Kunstschrötsteine (Selbstschärfer) aus echt franz. Quarz.

Schmirgelmäntel für Schälmaschinen aus orig. Nagos-Schmirgel.

Niederlage:

Weiß & Götter

Timisoara, Str. Brattannu 1/a.

Für Handwirte und Arbeiter!



Gummi-Sandalen

mit Leinwandfutter und Leberstange. Nur an Wiederverkäufer versenden wir gegen Einzahlung von Lei 520 auf unser Postcheckkonto No. 85.111 sechs Paar gangbarste Nummern franco. Verlangen Sie Preisliste. Vertreter gesucht.

Max. Großmann U.G.
Timisoara.



Pyramidon TABLETTEN
Jede Tablette trägt das Bayer-Kreuz

Streit mit der Dienstmagd — 5 Monate Gefängnis.

Vor dem Timisoaraer Gerichtshof hatte sich der Hagfelder Landwirt Matthias Kolbus, wegen schwerer körperlichen Verletzungen, die zu einer Frühgeburt führten, zu verantworten.

Bei Kolbus stand im vergangenen Jahr, die jetzige Klägerin Emma Paul im Dienst, die am 20. April heiratete und hiezu einen Tag Urlaub verlangte, welchen Kolbus ihr auch gegeben hat. Die Hochzeit hat jedoch etwas länger gedauert, wie dies scheinbar die junge Frau dachte und so konnte sie ihr Versprechen nicht ganz einhalten und ist anstatt am frühen Morgen erst 2 Stunden später auf ihrem Dienstplatz erschienen. Diese geringe Verspätung, welche bei einer Hochzeit keine Seltenheit ist, brachte den Landwirten in große Aufregung und als dann noch sein Dienstmädchen bezw. das junge Weib von ihm 30 Lei verlangte, weil sie bei der Hochzeit einen gebrochenen Teller zu ersetzen hatte, verweigerte er ihr im scharfen Tone das Geld und es kam zu einer Streiterei.

Kolbus behauptet nun die Klägerin hat ihn dabei auch tätlich angegriffen, doch kann er dies nicht beweisen. Es konnte jedoch festgestellt werden, daß er ihr — in Notwehr oder Selbstangriff — mehrere Hiebe ver-

setzte, so daß die Frau zu Boden fiel, wo er sie ebenfalls noch mißhandelte. Das Dienstmädchen mußte wegen den Prügelein, die sie von ihrem Brotherrn erhalten hat, den Arzt aufsuchen, der es nun bestätigte, daß infolge der Mißhandlung die Klägerin eine Frühgeburt hatte und lange Zeit in seiner Behandlung stand.

Der Gerichtshof verurteilte Kolbus zu 5 Monate Gefängnis, sowie Tragung sämtlicher Arztespesen und Gerichtskosten. Wegen das Urteil hat Kolbus, dem diese Ohrfeigen teuer zu stehen kamen, an die königliche Tafel abbestellt.

Glas-Scherben

werden in jeder Qualität gekauft. Auch aus der Provinz werden die kleinsten Posten übernommen.

Albert Szabo

Glas- und Porzellan-Großwarenhans, Arab.

Richterwahl in Hagfeld.

Die Mitglieder von Amts wegen bilden das Jünglein an der Waage. — Eine Million Lei für eine noch nicht bestehende Kirche bezahlt.

In Hagfeld wurde am Samstag der neugewählte Gemeinderat eingesetzt, welcher von Amtswegen noch mit folgenden Mitgliedern ergänzt wurde: Bezirksarzt Dr. Joan Getta, Bezirksleiterarzt Dr. Gabriel Buzea, Volksschuldirektor Viktor Pop und griech.-orient. Pfarrer Georg Cotosman. Nachher wurden mit 10 gegen 4 Stimmen die Landwirte Johann Schüller zum Richter und Josef Schwarz mit 6 gegen 5 Stimmen zum Unterrichter gewählt.

In den Beglaubigungsausschuß wurde Julius Reiz, Josef Decker und griech.-orient. Pfarrer Georg Cotosman entsendet.

Ursprünglich hätte der Gewerbetreibende Josef Decker die Unterrichterstelle erhalten sollen, doch scheiterte dieser Plan daran, daß die 4 ernannten Mitglieder, 1 Sozialdemokrat und auch auf der Liste der „Bereinigten Berufsstände“ gewählte Jos. Schwarz der Ansicht waren, daß die Gewerbetreibenden wohl dazu da seien, um ein bei weitem größeren Teil der öffentlichen Lasten zu tragen, aber nicht dazu, um auch die Stelle des Unterrichters im Gemeindehaufe bekleiden zu dürfen.

Die 4 ernannten Mitglieder, die heute im Hagfelder Gemeinderat

das Jünglein an der Waage bilden, haben also bereits einen Beweis dafür geliefert, daß in Zukunft nicht die gewählten Vertreter der Bevölkerung, sondern sie bei jeder Gelegenheit das entscheidende und ausschlaggebene Wort sprechen werden.

Die Ausfichten, die sich auf diese Weise für die Gemeinde eröffnen, sind keine rosigten, zumal die griech.-orient. Kirche noch immer nicht unter Dach ist, trotzdem sie die deutsch-katholische Bevölkerung von Hagfeld schon annähernd eine Million Lei kostet, und weil auch der Volksschuldirektor Viktor Pop den Standpunkt vertritt, die Gemeinde Hagfeld habe die Pflicht, in den sogenannten Clarher Weingärten für etwa 20 schulpflichtige Kinder romantischer und serbischer Volkzugehörigkeit aus Gemeinbewitteln eine Staatschule aufzuführen zu lassen, und nachdem die Sozialdemokraten keinen Grund haben, den Forderungen, die die 4 ernannten Mitglieder wahrscheinlich schon in kürzester Zeit stellen dürften, zu widersprechen, wird die Gemeinde neue und schwere Opfer zu bringen haben, trotzdem sie wirtschaftlich längst schon auf den Hund gekommen ist und in einem ganzen Meer von Prozessen zu erstickt droht.

40-jährige Priesterjubiläen.

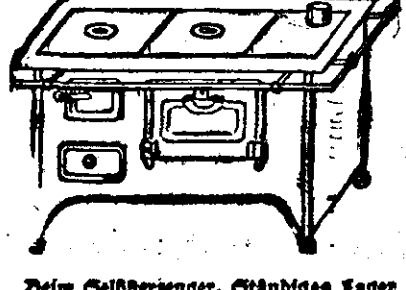
Am Sonntag, den 8. Juli läßt sich zum vierzigsten Male der Tag, an welchem die Pfarrer von Jahrmarkt Erzdechant Nikolaus Adam, von Lontal-Kerekestes Josef Fabian, von Bilagosch geistlicher Rat Franz Lesfert und von Refasch Dechantpfarrer Julius Wünsche, die Priesterweihe empfangen haben.

Deutschfeindliche Demonstration in Kovno.

Kovno. Vor dem deutschen Konsulat in Kovno versammelte sich gestern eine große Menschenmenge, die gegen Sitler und Deutschland demonstrierte. Die Polizei mußte die Menge auseinanderjagen. Zwei Personen wurden verhaftet.

Gemeinderatswahl in Tereblestie.

In der Bukovinaer Gemeinde Tereblestie fand am 2. Juli die Gemeinderatswahl statt, bei welcher die Regierungspartei, mit Friz Subich an der Spitze den Sieg davon trug.



Beim Selbstheizer. Ständiges Lager von Email- und schwarzen Küchensparherden Billige Preise!

Wilhelm Pozmor

Timisoara III., Str. Feldbana 25 (Kajincygasse)

Warum zerföhren Sie Ihre Nerven — warum Ihr Herz? Warum untergraben Sie die Entwicklung, das Gedeihen und die Gesundheit Ihrer Kinder? Warum nehmen Sie und geben Sie auch Ihren Kindern nicht die ärztlich erprobten und bestens empfohlenen

Gould.

Würfel-Kaffee-Konserven mit Zuder?

Zuder?

Stellen Sie ihn in kaltem Wasser zu und kochen Sie nach Gebrauchsanweisung. — Für Milchkaffee 1 Teil „Gould“ schwarzen Kaffee zu 2 Teilen Milch. Stellen Sie keine Vergleiche der Preise mit anderen Frühstück-, Jause- und Nachmittagsgetränken an, denn eine eventuelle kleine Preisdifferenz des „Gould“-Kaffees macht sich durch die Freude an Ihrem Wohlfinden, am Gedeihen und der vorzüglichen Entwicklung Ihrer Kinder hundertfach bezahlt.

Für Touristen, Jäger, Ausflügler, Sportler, Sommerfrischler u. Kurortbesucher ist „Gould“ Würfel-Konserven mit Zuder eine Wohltat.

Verlangen Sie überall ausschließlich „Gould“-Kaffee-Konserven

Rur 14 Tage „Gould“ gebraucht, Und treue Freundschaft schließt Du auch.

„Gould“ Beste roman. Kaffee-Konserven-Industrie

• Lemeschwar-Timisoara IV., Bonmagasse 20.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set, Insetrate der Quadratcentimeter 3 Set, im Textteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set, im Textteil 36 Set. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Joseffstadt, Strada Bratianu 1-a.

Selbstwandlerer Hosiery-Dreschmaschine billig zu verkaufen in Cubin No 21, Post Ghioroc, Sub. Arab.

14-jähriger Knabe wird als Gehilfing aufgenommen bei Rabocsanyi, Riemermeister, Arab (neben dem Theater). 615

Tüchtiger, junger Verkäufer der Waben- und Schnittwaren-Branche wird für sofortigen Eintritt gesucht. Nur tüchtige, selbstständige Verkäufer senden ausführliche Offerte unter "Tüchtig" an die Administration dieses Blattes ein. 629

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bilder ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jeden Tag etwas und blättert dann im Traumbuch! Preis 25 Sch. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder "Phönix"-Buchverlag, Arab (Plaza Palast 2)

Agile Frauen und Männer werden zum Verkauf von gutgehenden häuslichen Bedarfsartikeln gesucht. Adresse: Firma "Regina", Arab, Plaza Abram Jancu No. 18, erster Stock. Anmeldungen von 9-12 und 3-6 Uhr. 324

Araber Dame mit Kind sucht in Sibova schön möbliertes, ruhiges Zimmer mit Gartenbenützung, evtl. auch Verpflegung. Offerte unter Chiffre "Babafajon" an die Administration der "Araber Zeitung" erbeten. 620

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Sch. Stets lagernd in der Papierhandlung der "Araber Zeitung".

Abolvent der romanischen höheren Handelschule zu Arab, mit einer mehrmonatigen Bankpraxis, sucht Stelle. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes unter Chiffre "Chiffre" erbeten. 382

Wahlberechtigte, in Wahl- und Wahllokal, die Wahlhelfer, Genossenschaften oder Personen mit Wahlberechtigung sind zu haben bei der "Araber Zeitung".

Ständige Gesandtschaft bietet sich intelligenten Herrn oder Dame die Leitung eines Institutes zu übernehmen. Erforderliches Kapital 100.000 Sch. Offerten unter G. M. an Deposition bei glare 2561, Arab. 621

Wer etwas kaufen will oder zu verkaufen hat, eine Stelle sucht oder einen Angestellten benötigt etc. dem hilft ein Inserat in der "Araber Zeitung", weil sie von allen Zeitungen am meisten verbreitet ist.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier färbig zum Preise von 2 Sch per Bogen zu haben, in der Druckererei der Araber Zeitung.

Strohelevator, 10 Meter lang, zu verkaufen bei Bernhard Gutekunst, Timisoara, Damngasse No. 48. 612

DAM-Motorrad, generalrepariert, mit neuem Zylinder, Kolben, zwei neuen Gumms, ist zum Preise von 12.000 Sch zu verkaufen bei der "Araber Zeitung".

Wohnhaus mit zwei Gassen, ein Hofzimmer, Küche, Speis und Gemüsegarten, zu verkaufen in Arabul-Now (Neuarab), Str. Abram Jancu No. 88. 623

Rosenboranschläge u. Bohrlöcher für Baummeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhner und Wochentarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Sch 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Fleischhauer-Einrichtung mit Eiskasten in gutem Zustand billig zu verkaufen, bei Witwe Merkle, Sibova (Sippa) Sub. Elmia-Corontal. 613



Ein wirklicher Trost für Nervenleidende!

So eine überraschende Veränderung in verhältnismäßig kurzer Zeit — schon

Binnen einigen Wochen

bewirkt unser ausprobiertes Nährpräparat.

Gratis und speisenfrei

senden wir Allen, die sich an uns wenden, eine ausführliche Abhandlung dieses Nährmittels.

Die Anzahl derer, die unsere Ratsschläge befolgten und dadurch von ihren Leiden befreit worden sind, ist außerordentlich groß.

Schreiben Sie noch heute an die nachstehende Adresse:

Postsammlung: Ernst Pasternack

Berlin SO., Michailstr. 13.

Abt.: 706.

Metallgießerei und Modellgießerei

Uebernehme unter Garantie jedwede in's Fach schlagende Arbeiten. Bronze-, Aluminium-, Kupfergüsse. Pünktliche, rasche und billige Bedienung. In dringenden Fällen Lieferung von Arbeiten binnen 48 Stunden. Kaufe alte Bronze, Kupfer und Aluminium zum höchsten Tagespreis.

Johann Wittmann

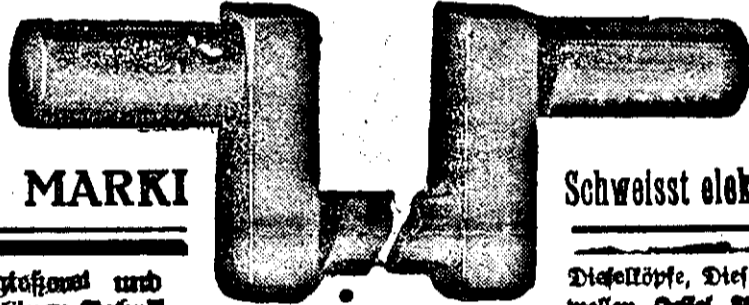
Timisoara III, Str. Obodescu (Rabengasse) 17. 522.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Sch. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der "Araber Zeitung".

Wenn Sie Gewicht auf Qualität legen, so kaufen Sie Ihre Möbel nur bei

Stebold

Timisoara II, Strada Telegrafului 19. Telefon 699.



Ing. MARKI

Elektromotoren und Maschinenfabrik. Reparatur von Pumpen, Maschinen, etc.

Schweisst elektrisch

Dieselmotoren, Dieselpumpen, Dieselmotoren, etc. auch an Ort und Stelle.

Ersatzteile zu Nähmaschinen

- Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für
- CORMICK DEERING MASSEY HARRIS
- JOHNSTON KRUPP FAHR MILWAUKEE
- OSBORNE PLANO WOOD
- ARVIKA PONTUS AMBI
- ECKERT CHAMPION

Weiß & Götter

TIMISOARA IV., STR. I. G. BRATIANU (HERRENGASSE) 1a.

Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unbertastlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säuren verwendbar, werfen keinen Schatten sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Sch per Quadratmeter aufwärts bei



M. Bozsak & Sohn A.G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Werksfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumaniens) Timisoara II, Str. Santului 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale: Jolefin, Bul. Berthelot 31. Eingang Str. J. Bacarescu.

Schweisst elektrisch

Dieselmotor-Zylinder u. Köpfe, Kurbelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.

Arpad Buzzi, Timisoara II.

Strada Dacia Nr. 39.

Telefon 21-82.

Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Erklärung.

Im "Stürmer" vom 10. Juni erschien ein offener Brief an den hochw. Herrn Bischof, in welchem sich Josef Kitzbühler aus Segenthan beklagt, daß er wegen seines Kultussteuer-Rückstandes gepfändet wurde, obwohl er neun Kinder hat. Jedermann weiß, daß die Kultussteuer nicht vom Bischof, sondern von der Kirchengemeinde ausgeworfen und ergehoben wird und diese über einen eventuellen Nachlaß zu entscheiden hat. Ein an den hochw. Herrn Bischof gerichteter Zeitungsauftrag ist also leicht als Demonstration und Stimmungsmacheret zu erkennen. Eben deshalb haben wir folgendes festgestellt: Josef Kitzbühler ist Meister in einer Araber Textilfabrik und verdient monatlich 5000 Sch, in letzterer Zeit wohl weniger, aber immerhin so viel, wie die wenigsten im Dorfe. Von seinen Kindern ist ein Mädchen 14, ein starker Bub 13 Jahre alt, die also auch schon etwas verdienen könnten. Den Buben wollten für seine schulfreien Tage Bauern als Ackerstreiber aufnehmen gegen Kost und 20 Sch Tagelohn. Aber der Vater ließ den Dienst nicht zu. Ist etwa arbeiten eine Schande? Als 1928 hat Kitzbühler seine Steuer bezahlt, seit 1927 nichts, obwohl er 5 Kinder in der Schule hat. Warum hat er nicht damals um Ermäßigung, oder Nachlaß angefragt, wenn es begründet war? Es waren ja damals seine Parteigenossen in der Schulkommission. Nach vergeblichen Mahnungen wurde der Rückstand dem Advokaten übergeben, aber auch der Advokat ließ ihm anberathen Jahre lang und erst, als er gar keinen guten Willen bekundete, pfändete er eine Nähmaschine. Wenn dabei Pfenden aufgelaufen sind, ist es doch Kitzbühlers Schuld. Das ist der Tatbestand, welcher Klar bringt, daß es sich in diesem Falle nur um Stimmungsmacheret gegen die Kultussteuer handelt. Sollen wir etwa unsere Kirchen verfallen lassen und unsere deutschen Schulen aufgeben?

Kirchenrat von Segenthan.



Lustige Ecke

Unzufrieden.

Der gütige Herr zu einem weinenden Schottenjungen: „Was fehlt dir, mein Kind?“

„Ich hab' 10 Pence verloren!“

„Macht nichts! Hier hast du die andere — (gibt sie ihm). Warum weinst du denn du noch immer?“

„Weil ich nicht ein Schilling gesagt habe.“

Ueberflüssige Vorkehr.

Zwei Freunde haben die Nacht miteinander durchgebummelt. Sagt beim Morgenwachen der eine zum andern: „Daß du aber nicht meiner Frau verräthst, wo wir waren.“

Frägt der andere: „Ja, weißt du es denn?“

Prognose.

„Für 100 Sch monatlich können Sie bei mir jeden Tag die genaue Wettervorhersage erhalten.“

„Sie sind Meteorologe?“

„Nein, aber Rheumatiker.“

Bettlerlogik.

„Ich gebe Ihnen nur zwei Sch, denn Sie kaufen sich ja doch bloß Schnaps für das Geld.“

„Ne, Madame, nur für die eine Hälfte, die andere bringe ich gleich auf die Sparkasse.“

Ballgespräch.

Im Ballsaal fordert ein schwächlicher Jüngling eine sehr elegante Dame zu einem Tango auf. Die Dame lachte und sagte: „Ach, mit einem Kinde tanze ich nicht!“ Der Jüngling erwiderte: „Oh, Baron, Gnädigste, ich wollte nicht, daß Sie Mutterfreuden erwarten.“